

Der Radsportsport in Großkoschen (Teil 2)

2. Der Neuanfang nach dem 2. Weltkrieg (1946 – 1990)

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges wurde der Weg zur Neugründung und Wiedergründung von Sportvereinen geebnet. Einige ältere Sportfreunde machten es sich zur Aufgabe, die Koschener Dorfjugend wieder für den Sport zu gewinnen.

1947 entstand die Betriebssportgemeinschaft „BSG Aufbau Steinwerk Koschenberg“ mit zwei Männer-Fußballmannschaften und einer Jugendmannschaft. Danach wurden die Sparten „Turnen und Gymnastik“ und der Hallenradsport aufgebaut.

Von der Mitte der 50er Jahre bis 1972 gehörten die Koschener Sportvereine als Sektionen zur BSG (Betriebssportgemeinschaft) „**Aktivist**“ **Senftenberg - Abteilung Koschen** und

1972 –1981 zur erweiterten BSG „**Aktivist**“ **Brieske-Senftenberg**.



Im **März 1981** entstand die **TSG (Turn- und Sportgemeinschaft) Großkoschen** unter Leitung von Hans-Joachim Gesch.

Tradition und Entwicklung des Hallenradsports in Großkoschen bis 1990

Der **RSV Großkoschen 1921** hat eine langjährige sportliche Tradition in Großkoschen. Nach dem 2. Weltkrieg kam die Initiative für den Neuaufbau u.a. von den Koschenern Julius Oeftger, Wilhelm Pfeiffer und Herbert Müller. Begonnen wurde mit dem Reigenfahren.



1958 – Großkoschener Radsportler beim Reigenfahren zu festlichen Höhepunkten

Danach kam der Radball dazu und zeitweise wurden **Radpolo** und **Kunstoffahren** unter Alfred Kulke und Herbert Müller trainiert.

Herbert Müller, 2009 leider verstorben, war auch in seinem hohen Alter von über 90 Jahren noch oft Gast bei Radballturnieren in der Seesporthalle, wo seine Söhne, sein Enkel und inzwischen auch seine Urenkel und Ururenkel aktiv sind.



2007- Vier Radballer-Generationen der Familie Müller – Foto: Strehmel

Beim **Radball** dominierten bald Günter Oeftger, Siegfried Pfeiffer, Heinz Hattke und Manfred Kockrow.



Ende 50er - Radballer vor dem Dorfkrug - Foto: Günter Oeftger

Ab **1957** übernahm Manfred Kockrow das Training des Nachwuchses, das er, mit der ihm eigenen Art, sehr intensiv und leistungsfordernd durchführte. Zu seiner ersten Schüler- Trainingsgruppe gehörten Müller, Fröhlich, Pohle und Strehmel. Bald zeigte das harte Training erste Ergebnisse mit Erfolgen im Bezirksmaßstab.

1962 wurde dann der erste DDR-Meistertitel durch Jürgen Pohle und Dietmar Strehmel in der Jugendklasse nach Großkoschen geholt.

1965 folgte der erste DDR-Schüler-Meister mit Joachim Wiesner und Peter Zschieschick, bis dann **1974** mit dem ersten Meistertitel der Männer der ganz große Triumph durch Joachim Wiesner und Günter Hoffmann erreicht wurde.



1976 Radballer mit Manfred Kockrow im Dorfkrug

Günter Hoffmann und Hans-Joachim Wiesner wurden gemeinsam 12mal DDR-Meister bei den Männern.



1975 – Internationaler Mifa-Pokal in Sangerhausen mit Günter Hoffmann und Achim Wiesner im Tor

Diese Erfolge unter Trainer Manfred Kockrow können nicht hoch genug eingeschätzt werden.



1986 - 11. DDR-Meister der Männer durch Wiesner und Hoffmann

Insgesamt holte Großkoschen während der 33-jährigen Trainerzeit von Manfred Kockrow bis zum Jahre 1990 die stolze Zahl von **22 DDR-Meister-Titeln**, davon 13 Titel bei den Männern.

Ende 1990 hat sich Manfred Kockrow auf eigenen Wunsch komplett vom Trainingsbetrieb zurückgezogen. Trotzdem interessiert er sich weiterhin sehr intensiv für den Radball in Großkoschen. Er lässt sich kaum ein Radball-Turnier in der Seesporthalle entgehen und informiert sich auch weiterhin über die Entwicklung des Radball-Nachwuchses.

Manfred Kockrow's Verdienste um den Radball in unserer Region wurden und werden hoch anerkannt. Ausdruck dafür ist unter anderem seine Ehrenmitgliedschaft im RSV Großkoschen 1921.

1990 gewannen Joachim Wiesner und Norbert Noack den Titel der letzten ausgespielten DDR-Meisterschaft.

